

Er legte den zerkaute Stummel auf den Tisch zur allgemeinen Besichtigung.

„Einverstanden,“ erklärte Volturio, und warf den Rest der Zigarre ins Feuer. „Am besten, du bleibst sitzen, Williams. Du siehst, auf was für heiklem Grund wir stehen, und die kleinste Bewegung kann Verdacht erwecken.“

In diesem Augenblick hörte man den schlürfenden Tritt des Hausbesorgers und das Klirren des Eimers, den er neben die Türe stellte.

Linegar brach aus: „Verdammter Kerl!“ Und dann, als ob ein Gedanke ihm käme: „Ich denke, er ist es nicht!?“

„Seid ruhig,“ erwiderte Volturio. „Davon habe ich mich überzeugt. Er ist, was er scheint — ein Hausbesorger.“

Brodie, der schon ein oder zweimal den Mund geöffnet hatte, als ob er etwas auf dem Herzen habe, fing jetzt an zu stottern:

„Ich würde gern einen Vorschlag machen, wenn ich es tun kann, ohne Verdacht gegen mich aufzuregen.“

„Heraus damit! Wir werden ihn ganz sachlich prüfen,“ beruhigte ihn Volturio.

„Es ist . . .“ Der Sprecher zögerte und warf einen flüchtigen und finsternen Blick auf den Revolver, den Volturio mit seiner Hand halb bedeckte. „Aber ich will nicht mißverstanden werden.“ Er zögerte.

„Sag deinen Vorschlag!“ widerholte Volturio.

„Nun, der lautet so,“ platzte Brodie heraus. „Da ja wenig Aussicht besteht, den Spion unter uns ausfindig zu machen, meine ich, wir sollten ihm eine Chance geben, sich zu retten; wir wollen ihm eine Frist schenken — nur ein paar Minuten — sich selbst zu melden. Und wir wollen unser Wort verpfänden, daß wir ihn nicht töten, wenn er seine Schuld gesteht. Dann wissen wir doch wenigstens, woran wir sind, und wir können ihn auf irgendeine Art solange stumm machen, bis wir selbst uns gerettet haben.“

„Bah! Er wird uns nicht glauben,“ spottete Linegar.

„Zur Hölle! Etwas müssen wir ja doch tun!“ tobte Williams. „Es ist leicht zu sagen, daß wir hier in die Ewigkeit sitzen wollen. Irgendwie müssen wir ja doch zu Rande kommen!“

Volturio rollte seine finsternen Augen von einem zum andern. „Ihr vergeßt, daß wir hier sind, um unsere Rache zu nehmen,“ antwortete er eigensinnig. „Ihr sprecht davon, euch in Sicherheit zu bringen? Wenn aber sein verfluchtes Werk schon zu weit gediehen ist?! Ich, für meinen Teil, sehe keine Möglichkeit. Der Hund wird uns vielleicht schon ganz genau bezeichnet haben. Und wenn die Polizei sich bis jetzt noch nicht unser bemächtigt hat, ist es vielleicht geschehen, weil sie uns bei der Ausführung des Plans erwischen wollte, den wir gerade aufgeben mußten. Und trotzdem wollen wir deinem Vorschlag folgen, Brodie. Ich gebe dem Mann unter uns, der dieses Teufelsstück ausgeführt hat, drei Minuten. Er soll bekennen! Und ich verspreche ihm, daß er dieses Gebäude lebend verlassen wird — wenn wir ihn vielleicht auch später bestrafen werden.“

Und Volturio zog die Uhr aus der Tasche und legte sie auf den Tisch.

„Drei Minuten,“ wiederholte er, „und nicht eine Sekunde länger.“

Die Frist der Rettung begann. In dem tiefen Schweigen hörte man das Ticken der Uhr.